

**RUSSLAND** „100 Prozent loyal sind nur Putins Labrador und seine Frau“, sagt Russland-Experte Rahr

# Medwedew und Putin als Dream-Team

**Dream-Team oder eigenartige Kombination? Während Investoren das Duo Putin und Medwedew begrüßen, befürchten Politologen instabile Verhältnisse in Russland.**

**Moskau.** Eine Überraschung kommt selten allein. Am Tag nach seiner Nominierung als Präsidentschaftskandidat hat Dimitri Medwedew seinerseits mit einem Vorschlag für Aufregung gesorgt. In einer Fernsehansprache wünschte er sich seinen Ziehvater Wladimir Putin als künftigen Regierungschef: „(...)Ich wende mich mit dem Wunsch an Putin, sein prinzipielles Einverständnis zu geben, nach der Wahl des neuen Präsidenten die russische Regierung zu führen.“ Eine Antwort Putins steht noch aus.

An einer solchen Konstellation hätten vor allem Investoren ihre Freude (siehe Bericht Seite 16). „Für 2008 bis 2009 wäre das eine Art Dream-Team für Investoren.

Putin kann Medwedew so in seinem ersten Jahr besser beschützen, wenn die Silowiki versuchen sollten, Medwedews Autorität zu untergraben“, sagt Chris Weafer, Chefstrategie von Uralsib.

„Es sieht so aus, als ob Medwedew Präsident unter einem starken Regierungschef Putin werden würde“, glaubt der deutsche Politologe und Putin-Biograf Alexander Rahr. Damit sei sichergestellt, dass nach dem Abgang Putins als Präsident im Frühjahr 2008 kein Machtvakuum entstehe und sich „die Machteliten zerfleischen“.

Laut Eberhard Schneider, Experte des EU-Russland Centre, könnte Putin das Amt des Regierungschefs politisch aufwerten, indem er die Kompetenzen, die nicht in der Verfassung verankert sind, vom Präsidenten ins Premierministeramt herüberzieht. So könnte er sich die wichtigsten Ministerien und die Geheimdienste unterstellen.

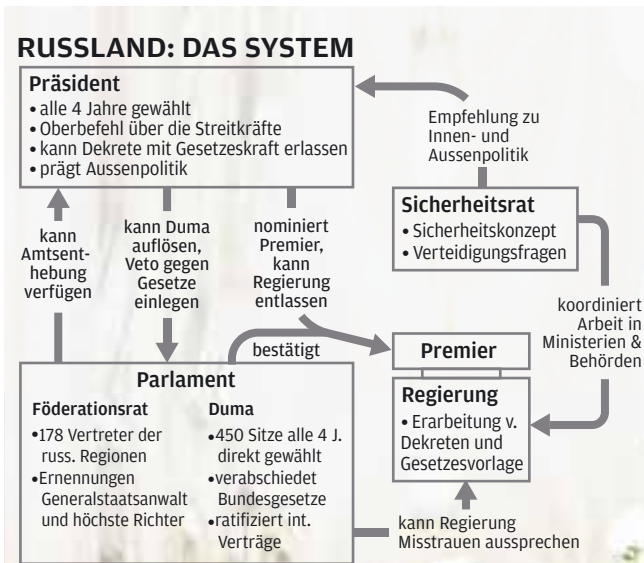
Rahr gibt jedoch zu bedenken, dass „diese Variante nicht die glücklichste ist“. „Es ist ein grosses Fragezeichen, ob man

von einer demokratischen Stabilität sprechen kann.“ Putin begeben sich in eine brenzlige Situation. „100 Prozent loyal zu Putin sind nur sein Labrador Conny und seine Frau Ludmilla“, meint Rahr. Man wisse nicht, wie sich Medwedew verhalte, wenn er erst einmal am Schalthebel der Macht sitzt.

## Mogelpackung

Für den Politologen Gerhard Mangott von der Universität Innsbruck ist der Vorschlag nur eine „Wahlhilfe für Medwedew“, den im November nur 24 Prozent der Russen ihre Stimme gegeben hätten. „Den Russen wird das als Package verkauft: Wenn ihr Medwedew wählt, bekommt ihr Putin gleich mit dazu“, sagt Mangott. Er kann sich jedoch nicht vorstellen, dass Putin das Angebot auch tatsächlich annimmt und Regierungschef zu Medwedews Gnaden wird. „Das wäre eine eigenartige Kombination. Der Ministerpräsident ist nichts in Russland“, sagt Mangott.

VERENA DIETHELM  
verena.diethelm@wirtschaftsblatt.at



Das politische System ist auf den Präsidenten zugeschnitten. **Putin** (re.) hätte unter **Medwedew** (li.) nicht viel zu melden

## BÖRSE GANG

### Run auf rumänische Transgaz-Aktien

**Bukarest.** Der Börsengang des rumänischen Gaskonzerns Transgaz war mit einer 28-fachen Überzeichnung ein voller Erfolg.

Zehn Prozent des Unternehmens wurden gestern an die Bukarester Börse gebracht. Das Gesamtvolumen der platzierten Order überschritt 1,8 Milliarden €, gab die Raiffeisen Capital & Investment (RCI), die den Börsengang begleitet, schon vorweg bekannt. Dieses Volumen entspricht fast der Hälfte des gesamten Transaktionsvolumens der

Bukarester Börse in diesem Jahr.

#### Staatliche Mehrheit

Insgesamt betrug das Volumen des Börsengangs mit 1,177.384 Aktien schliesslich 64,34 Millionen €. Von den institutionellen Investoren zeichnete der Financial Investment Fund (SIF) Oltenia mit 706.430 Aktien um 39 Millionen € das grösste Paket. Die SIF Moldova erhielt 90.000 Aktien um 3,5 Millionen €. Die Mehrheit der Transgaz bleibt im Staatseigentum. (asa)



Das IPO von zehn Prozent der rumänischen **Transgaz** stiess im Land auf heftigen Widerhall

## EU-BEITRITT Fischereischutzzone wird zum Politikum

### EU-Aussenminister warnen Kroatien erneut

**Brüssel/Zagreb.** Die Aussenminister der EU-Mitgliedsländer haben am Dienstag Kroatien erneut davor gewarnt, ab dem 1. Jänner die ökologische Fischereischutzzone in der kroatischen Adria-Hälfte auszurufen.

Der Warnung schloss sich EU-Erweiterungskommissar Olli Rehn an, der Kroatien an die Verpflichtungen aus dem Jahr 2004 erinnerte – damals unterzeichnete ein Staatssekretär Kroatiens ein Protokoll, wonach Kroatien die Zone gegenüber den EU-Mitgliedern nicht ausrufen darf. Sloweniens Aussenminister Dimitri Rupel meinte gegenüber Journalisten, „vier bis fünf“ Kapitel der EU-Verhandlungen werden betroffen sein, sollte Kroatien nicht einlenken. Mit 1. Jänner übernimmt Slowenien den EU-Vorsitz und kann somit das Tempo der Verhandlungen beeinflussen. Vor einer Ausrufung der Zone muss Kroatien mit der EU ein Fischerei-Abkommen fixieren – und dieses soll im Rahmen der Beitrittsverhandlungen geschlossen werden.

Das Thema ist wegen der Koalitionsverhandlungen in Kroatien aktualisiert geworden, weil die Bauernpartei HSS, ein begehrtter Koalitionspartner, auf der Zone besteht. An sich wollte noch Premier Ivo Sanader die Ausrufung der Zone verschieben, jetzt muss eine Kompromisslösung her. Durch die Ausrufung der Schutzzone will Kroatien den Fischfang in kroatischen Gewässern und

der Zone bis zur Adria-Mittellinie regulieren – die geplante Zone umfasst aber auch Gewässer, die Gegenstand des Grenzstreits zwischen Slowenien und Kroatien sind.

Die SDP-Partei (Sozialisten), die ebenso wie Sanaders HDZ um Partner ringt, vermutet, dass Sanader die neuen Brüssel-Warnungen selbst initiiert hat, um HSS zum Einlenken zu zwingen. (tam)



Slowenien übernimmt den EU-Vorsitz und will die offenen Fragen mit Kroatien angehen, darunter die **Fischerei**

## IN KÜRZE

### Neuer Schlag gegen Korruption

**Zagreb.** Polizei und Oberstaatsanwalt ist gestern ein Coup gegen die Korruption bei Immo-Geschäften geglückt: 22 Verdächtige wurden festgenommen, sie sind Beamte an zwei Bezirksgerichten im Raum Zagreb und dort für Grundbuch-Angelegenheiten zuständig. Sie wurden ein Jahr lang beschattet, sie sollen Grundbucheintragen und -abänderungen gegen Bares vorgenommen haben. (tam)

### MEL eröffnet EKZ in Polen

**Bialystok.** Meinl European Land (MEL) hat soeben ein Einkaufszentrum im polnischen Bialystok eröffnet. Das 37.000 Quadratmeter grosse Center ist laut MEL bereits zu 99,5 Prozent vermietet, unter anderem an die Metro-Gruppe, H&M und Esprit. Das Investitionsvolumen wird mit 73 Millionen € beziffert. Die Mieteinnahmen betragen rund 5,8 Millionen jährlich. (frü)

### Hoch-Weise Vike-Freiberga

**Brüssel.** Als Vorsitzende des von Frankreichs Präsident Nicolas Sarkozy vorgeschlagenen „Weisenrates“ der EU ist die lettische Ex-Präsidentin Vaira Vike-Freiberga im Gespräch. Das zwölfköpfige, offiziell „Reflexionsgruppe“ genannte Gremium soll bis Juni 2010 einen Bericht über die Herausforderungen der Union bis 2020 und 2030 vorlegen. Der Weisenrat ist umstritten. Aussenministerin Ursula Plassnik wendet ein, dass in einem zwölfköpfigen Gremium mehr als die Hälfte der Mitgliedstaaten nicht vertreten sei. (apa)

### Timoschenko durchgefallen

**Kiew.** Parlamentswahlsiegerin Julia Timoschenko verfehlte gestern im ukrainischen Parlament bei der Kür zur Ministerpräsidentin die nötige Mehrheit um eine Stimme. Sie kam auf 225 der 450 abgegebenen Stimmen. (apa)

### Kostunica spielt auf hart

**Belgrad.** Vor dem EU-Gipfel am Freitag, der sich auch mit der Zukunft des Kosovo befassen wird, gibt sich Serbiens Präsident Vojislav Kostunica un-nachgiebig: Wie jeder freie und souveräne Staat verlange Serbien, dass seine Grenzen respektiert werden. Wer Serbien als Partner haben wolle, müsse es als ganzen, nicht als halbierten Staat akzeptieren. Die geplante Ablöse der UNO-Verwaltung durch EU-Truppen sei illegal. (apa)

**DIE ZUFRIEDENSTEN BANKKUNDEN SIND DAS SCHÖNSTE WEIHNACHTSGESCHENK FÜR UNS.**

Genießen Sie die Tage, an denen man den Ernst des Lebens vergessen darf. Frohe Weihnachten und Guten Rutsch wünscht die: [www.rzb.at](http://www.rzb.at)